Mehr als 50 Schüler müssen zu Hause bleiben

In Trier sind bei zwei Schülern Infektionen mit dem Coronavirus festgestellt worden. Ihre Mitschüler sowie Lehrer sind nun in Quarantäne. Für die übrigen Schüler und Lehrer geht der Betrieb normal weiter.

VON HARALD JANSEN

Jeweils ein Schüler des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums Trier (links) und der Bischöflichen Grundschule am Dom haben sich mit dem Sars-Cov2-Erreger infiziert.

FOTOS (2): REBECCA SCHAAL

TRIER Am Montag hat wieder der Unterricht in den rheinland-pfälzischen Schulen begonnen, am Mittwoch gibt es in Trier erste Fälle, bei denen bei Schülern eine Infektion mit dem Coronavirus festgestellt worden ist. Dabei handelt es sich um einen Schüler einer Klasse des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums (FWG) und einen der Grundschule am Dom in Trägerschaft des Bistums Trier.

Als Sofortmaßnahme wurde für 28 Schüler sowie zwei Lehrer des Friedrich-Wilhelm-Gymnasiums und für 24 Kinder und eine Lehrkraft der Grundschule am Dom eine Quarantäne angeordnet. Familienangehörige der 53 Schüler und der drei Lehrer stehen nach Auskunft des zuständigen Gesundheitsamts des Landkreises Trier-Saarburg nicht automatisch ebenfalls unter Quarantäne.

Das Gesundheitsamt wird nun Tests für Schüler beider Klassen, der Lehrkräfte, die diese Klassen unterrichtet haben, sowie weiterer enger Kontaktpersonen im schulischen und familiären Umfeld vorbereiten, sagt Thomas Müller, Sprecher der Kreisverwaltung Trier-Saarburg. Diese Tests finden, sofern die Betroffenen keine Symptome einer Erkrankung entwickeln, voraussichtlich in fünf bis sieben Tagen statt, entsprechend den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts.

Laut Kreisverwaltung war der Gymnasiast als Urlaubsrückkehrer aus einem Risikogebiet am Wochenende getestet worden. Er war am Mittwoch erstmals wieder zur Schule gegangen.

Nach Auskunft von Pressesprecher Müller war das positive Ergebnis des Coronatests am Dienstagabend gegen 22 Uhr beim Gesundheitsamt eingelaufen. Nach Dienstbeginn am Mittwochmorgen sei es registriert worden. Sogleich sei der Aufenthaltsort des Gymnasiasten ermittelt worden.

Am Mittwochvormittag machte dann im FWG das Gerücht die Runde, es geben einen Corona-Fall an der Schule. „Auf dem Gang wurde erzählt, dass sich ein Schüler infiziert habe. Das haben wir aber erst nicht geglaubt", sagt ein Mittelstufenschüler im Gespräch mit dem TV. Offiziell informiert worden seien seine Mitschüler und er dann durch einen Lehrer in der sechsten Stunde.

Auch der Grundschüler war nur einen Tag in der Schule. Und zwar am Montag. Das sagt Dirk Johann, Arbeitsbereichsleiter Kirchliche Schulen beim Bischöflichen Generalvikariat Trier.

Am Dienstag sei er nicht zum Unterricht gekommen, am Mittwoch sei die Schule über den Corona-Fall informiert worden. Schule und Bistum als Schulträger stünden im engen Kontakt mit dem Gesundheitsamt. Der Betrieb der Grundschule gehe am Donnerstag weiter.

Die Leitungen beider Schulen waren am Mittwoch nicht zu erreichen.

Christiana Paulus, Schulelternsprecherin des FWG, geht ebenfalls davon aus, dass am Donnerstag normaler Unterricht stattfindet. Sie stehe in ständigem Kontakt mit der Schulleitung und dem Gesundheitsamt. Es werde alles dafür getan, dass der Schulbetrieb weiterlaufen könne.

Vonseiten des Gesundheitsamts sind weitere Maßnahmen zunächst nicht vorgesehen, da außerhalb der Klassen die Hygienemaßnahmen wie die Pflicht zum Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes, Abstandsregeln und Desinfektionen eine Übertragung des Virus verhindern sollten. Das Gesundheitsamt wird die Situation an beiden Schulen aufmerksam beobachten.

Elvira Garbes, Bürgermeisterin und Schuldezernentin der Stadt Trier, in deren Trägerschaft das FWG liegt, sagt: „Wir vertrauen auf die Erfahrung und die Einschätzungen des Gesundheitsamtes und werden uns bei den weiteren Maßnahmen strikt an deren Empfehlungen halten." Landrat Günther Schartz, zuständiger Behördenleiter für das Gesundheitsamt, sagte: „Man sieht, wie sensibel die Situation ist, und deshalb appelliere ich an alle Schülerinnen und Schüler und natürlich auch an die Eltern, auf die Einhaltung der Corona-Regeln zu achten." Das gelte auch für den Mundschutz in den Bussen und Bahnen, der verpflichtend ist.

Bereits im Mai hatte es in einer Trierer Schule eine Infektion mit dem Sars-CoV-2-Erreger gegeben. Eine Lehrerin der Nelson Mandela Realschule plus war positiv auf eine Infektion mit dem Erreger getestet worden. Auch damals war die Schule weiter offen geblieben. Die 160 Schüler und Beschäftigten durften sich kostenlos testen lassen. Alle Ergebnisse waren negativ.

INFO

Die neuen Fälle vom Mittwoch

Dem Gesundheitsamt Trier-Saarburg wurden am Mittwoch vier Fälle einer Infektion mit dem Sars-CoV-2-Erreger gemeldet; drei aus der Stadt Trier und einer aus dem Landkreis. Damit steigt die Zahl der seit dem 11. März nachweislich mit dem Corona-Virus infizierten Personen auf 426 (269 Landkreis und 157 Stadt). Unter den vier Neuinfektionen befinden sich die zwei Schüler aus Trierer Schulen. Aktuell gelten 14 Patienten aus dem Landkreis und 20 aus Trier als infiziert. Vier Patienten befinden sich in stationärer Behandlung: zwei im Krankenhaus der Barmherzigen Brüder Trier und je einer im Klinikum Mutterhaus Mitte und Nord.

INFO

Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts

Das Gesundheitsamt behandelt die beiden aktuellen Fälle gemäß den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts (RKI) wie bereits im Mai den Fall an der Nelson Mandela Realschule plus in Trier.
Aus diesem Grund werden die Schulen nicht geschlossen. Schüler und Lehrer, die nicht zur selben Klasse gehören, gelten nach RKI-Angaben als Kontaktpersonen der zweiten Kategorie.
Kategorie II bedeutet geringes Infektionsrisiko. Als Beispiel beschreibt das Institut auf seiner Homepage: „Personen, die sich im selben Raum wie ein bestätigter Covid-19-Fall aufhielten, zum Beispiel ein Klassenzimmer oder Arbeitsplatz, jedoch keinen insgesamt mindestens 15-minütigen Gesichtskontakt („face-to-face") mit dem Infizierten hatten."